

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter

Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft

Band: - (2000)

Artikel: Ein Dritteljahrhundert Bremgarter-Fastnachtsgeschichte : Chronik der Spilturmclique

Autor: Müller, Heinz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Dritteljahrhundert Bremgarter-Fastnachtsgeschichte: Chronik der Spitelturmclique

VON HEINZ MÜLLER

¹⁾ Fritz Wittwer,
ehemaliger Wirt zum
Restaurant «Löwen»

²⁾ ehemaliger
Stadtrat und
Präsident des
Verkehrsvereins

³⁾ urchiger
Fasnächtler

⁴⁾ damals Post-
beamter und begei-
sterter Fasnächtler

⁵⁾ seinerzeit
Tuchwaren-
Geschäftsbesitzer
an der Marktgasse,
heute Nr. 10

Im Januar 1962 sassen einige initiative Bremgarter beim «Leuen-Fritz»¹⁾ zusammen und beschlossen, gemeinsam etwas zur Aktivierung der Bremgarter Fastnacht beizutragen und den alten Brauch, das «Usrüere», neu aufleben zu lassen. Man bettelte das nötige Geld bei den Geschäftsleuten zusammen und freute sich, dass auch die Behörden das Vorhaben unterstützten. Da die Presse der Sache nicht so recht traute, war es gar nicht einfach, den Anlass unter der Bremgarter Bevölkerung wieder publik zu machen. Unter der rührigen Führung eines Dreierkomitees, bestehend aus Alfred Glarner²⁾, Fritz Lehner³⁾ und Edi Seiler⁴⁾, wurde alles bestens vorbereitet. Am Fastnachtssonntagnachmittag, punkt 15.00 Uhr, ertönte der alte Fastnachtsruf: «Heego! Naaro! Wyss ond rot-pio!»

Vom fastnächtlich geschmückten Lastwagen herab – schon damals von der Firma Rey zur Verfügung gestellt – wurde erstmals wieder «usgrüert». Die Schpitelturm-Clique war geboren! Ihr Name allerdings war es noch nicht, der Anlass lief unter dem Titel «Aktion, mer rüerid us».

1963 lieferte der alte Polizeiposten, heute «Oberer Zoll», wegen seines baulich schlechten Zustandes das Wagensujet. Originell nachgebaut wurde er den Schaulustigen auf einem Lastwagen vorgeführt. In der Fastnachtszeitung «Nörgeler» und mit einer Schnitzelbank wurden Gegebenheiten und Persönlichkeiten unseres Städtchens fastnächtlich aufs Korn genommen. Die Dorfmusik, eine Kleininformation der Stadtmusik, gab den musikalischen Rahmen, und die grosse Konfettischlacht auf dem Rathausplatz wurde zu einem Höhepunkt fastnächtlichen Treibens.

In dieser Zeit kam der Gedanke auf, man sollte die aktiven «Fastnachtsmänner» speziell einkleiden, damit jedermann erkennen könnte, wer diese «fastnächtlichen Heinzelmänner» waren. Ernst Guggenheim⁵⁾ konnte der Clique darauf ein den finanziellen

Möglichkeiten entsprechendes Angebot machen. Zwei Restposten roten und blauen Stoffes wurden erworben, und Claire Seiler als Schneiderin erstellte gratis die ersten «Cliquenkutteli». Die Farben ergaben sich also rein zufällig und haben auch keine hierarchischen Hintergründe! Jules Lüthy⁶⁾ entwarf den Cliquenhut und stellte ihn auch kostenlos her. Die «Usrüerleute» erfreuten sich ganz allgemein eines grossen Wohlwollens, erhielten viele spontane Spenden und konnten so Jahr für Jahr am Fastnachtssonntag und -dienstag das «Usrüere» durchführen.

6) Geschäftsinhaber von «Modes Lüthy», heute Marktgasse Nr.23

1964 wurden die Stadtratswahlen glossiert: Auf dem Usrüer-Wagen prangten an einer Säule Plakate mit all den Versprechungen der Kandidaten, die zu einem Teil bis heute noch nicht eingelöst sind ... Der Name «Aktion, mer rüered us» wurde auf Antrag von Gründungsmitglied Fritz Lehner, anlässlich der Sitzung vom 3. Oktober 1964, in «Schpitelturm-Clique» geändert und Alfred Glarner als ersten Cliquenmeister gewählt.

1965 wurde als Neukreation ein Wagen- und Chaisenrennen organisiert. Die verschiedenen Vehikel fuhren den Parcours, mit Start und Ziel beim Rathaus, zum Gaudium des Publikums mit viel Klamauk ab. 60 Schüler- und Erwachsenenengruppen stellten sich dem Starter Karl Bürgisser⁷⁾, um durch das Publikum und die gestrenge Jury bewertet zu werden. Erstmals konnten von der Firma Utz gratis zur Verfügung gestellte Plaketten für 1 Franken an das Publikum verkauft werden. Zur Verstärkung des musikalischen Rahmens gesellte sich zur Stadtmusik noch eine Villmerger Guggenmusig. Die mit der BDB angereiste Musikerschar wurde auf dem Bahnhof von Heinz Koch⁸⁾ mit einer launischen Ansprache feierlich begrüsst.

7) genannt «Gago», früher Stadtpolizist, später Konsumverwalter

Am 10. September 1965 wurden anlässlich einer ausserordentlichen GV die ersten Satzungen gutgeheissen; damit entsprach nun die Schpitelturm-Clique den gesetzlichen Grundlagen, wie sie im ZGB unter Artikel 60ff festgehalten sind.

8) Primarschullehrer, heute im «Un-Ruhestand», vor allem auf kulturellen Ebenen aktiv

Ermutigt durch die Erfolge der vergangenen Jahre wagte man sich 1966 erstmals an die Organisation eines Fastnachtumzuges. Zwar waren die «Hohen Herren» in Aarau dem Gesuch um zwei-stündige Verkehrsumleitung zunächst gar nicht gewogen; Konzessionen und eine Portion «Vitamin B» machten es dann aber doch noch möglich! Die Stadtmusik, die Musikgesellschaft Zufikon und die Guggenmusig «Mohrenkopf» aus Basel gaben dem unter dem



Das zum Anlass
der Chaisewagen-
rennen geschaffene
Emblem.

⁹⁾ Kunststoff-
Fabrikant und
grosser Gönner
der Clique
¹⁰⁾ Transport-
Unternehmer

Motto «im Narrenschiff der Zeit» durchgeführten Umzug den musikalischen Rahmen. Alle Teilnehmer erhielten Wurst und Brot und ein Getränk gratis. Von Anfang an versuchte man auch die Schuljugend zu motivieren und gab an die teilnehmenden Schüler den sogenannten «Fastnachtsbatze» ab (zuerst einen, später zwei Franken). Durch einen Plakatwettbewerb unter den Schülern – die besten Plakate waren nachher in den Schaufenstern zu sehen –, leisteten Lehrer und Schüler einen wichtigen Propagandabeitrag. Auch die Presse tat durch umfassende Berichterstattung das ihre.

1966 wurde die erste offizielle Fastnachtsplakette geschaffen: Nach einer Idee Alfred Glarners wurde das Signet – noch heute unser offizielles «Markenzeichen»! – entworfen, und die Firma Utz stellte einige tausend Plaketten gratis her, die dann für 2 Franken verkauft wurden. Im gleichen Jahr wurden mit Georg Utz ⁹⁾ und Laurenz Rey ¹⁰⁾ die ersten Ehrenmitglieder der Clique ernannt.

Angespornt durch das gute Gelingen des ersten Umzugs beschloss man, 1967 wieder einen Fastnachtsumzug unter dem Motto «und der Schpitelturm meint derzue» durchzuführen. Ruedi Walliser übernahm es, die Schuljugend zum Masken basteln zu motivieren und anzuleiten. Mutig wagte sich eine Gruppe an die Redaktion der Fastnachtszeitung «Brämgarter Tagesalüger», die mit 1200 Exemplaren einen beachtlichen Verkaufserfolg hatte. Die Anmeldungen für den Umzug gingen so zahlreich ein, dass man die Route erweitern musste, was erneut zu einem ausgiebigen «Derby» mit der Kantonspolizei führte; schliesslich klappte es aber doch. Der Umzug und das dienstägliche «Usrüere» wurden zu einem durchschlagenden Erfolg. Die vielseitigen Aktivitäten verlangten von den Cliquenmitgliedern einen enormen Einsatz und gingen an die «Grenzen der Leistungsfähigkeit», wie Alfred Glarner in seinem Jahresbericht festhält.

1968 ergab ein Hearing bei den Ortsvereinen, Schülern und Lehrerschaft ein positives Ergebnis zu Gunsten eines erneuten Fastnachtsumzuges. Grosse Kopfmasken wurden von Schülern und Cliquenmitgliedern erstellt, der Cliquenwagen wurde einer «Restauration» unterzogen und das «Geisterhaus» (ehemalige Apotheke Waltenspühl ¹¹⁾) wurde von Alois Oberthaler mit originellen Bildern dekoriert. Die Fastnachtszeitung bot für einige offenbar etwas «schwerverdauliche Kost...».

¹¹⁾ am Bogen Nr. 3,
heute «Boutique Chic»

Der Fastnachtsumzug, insbesondere die prächtigen Schülergruppen, unter dem Motto «Tuttifrutti mondial, lokal serviert» wurde ein echter Grosse Erfolg. Obwohl eine gewisse «Umzugsmüdigkeit» unverkennbar war, raffte man sich im Januar 1969 doch zu einer Neuauflage auf, und zwar unter dem Motto «'s chond alles dra». Bei unfreundlichem Wetter gingen am Fastnachtssonntag 34 Gruppen auf die Umzugsroute, allerdings war die Zuschauerkulisse wetterbedingt sehr mager! Man setzte sich mit der Wohler Fastnachtsgesellschaft an einen Tisch und vereinbarte für die Umzüge einen alternierenden Zwei-Jahresturnus, eine Abmachung, die für beide Seiten nur von Vorteil sein konnte.

Um der umzugsfreien Fastnacht 1970 dennoch ein Cachet zu geben, organisierte man erstmals die feierliche Fastnachtseröffnung am Schmutzigen Donnerstag auf dem Rathausplatz mit einem Manifest der Clique. Am Sonntag konnte man die Chatzemusig Erstfeld bewundern, und am Montag ging erstmals der Schülermaskenball unter der Regie der Clique über die Bühne. Im weiteren zimmerten die Cliquenmitglieder einen neuen, grösseren Esel zusammen, und man führte einen sogenannten «Belebungspreis» für die Maskenbälle ein.

Im Jahre 1971 wurde die Fastnachtseröffnung am Schmutzigen Donnerstag zu einem vollen Erfolg und war Auftakt zu einem prächtigen Narren- und Maskentreiben. Der traditionelle Umzug unter dem Motto «Was ned alles passiert» am Sonntag machte Furore. Selbstverständlich führte die Clique auch den Schülermaskenball wieder durch, und das dienstägliche «Usrüere» war aus dem Bild der Bremgarter Fastnacht gar nicht mehr wegzudenken!

1972 war ein Jubeljahr. Am 19. Februar fand im Hotel Engel die grosse Feier «10 Jahre Schpitelturm-Clique» statt. Die Cliquenmitglieder und viele geladene Gäste erlebten ein prächtiges «Geburtstagsfest».

Der damalige Cliquenmeister Ueli Attiger¹²⁾ konnte allen eine würdige Erinnerungsplakette überreichen. Die Gründungsmitglieder Alfred Glarner, Hans Kovac¹³⁾, Fritz Lehner, Rudolf Rey¹⁴⁾, Pius Seiler, Edi Seiler und Arnold Belser¹⁵⁾ wurden zu Ehrenmitgliedern erkoren. In einer offiziellen Ansprache überbrachte Stadtammann Adolf Stierli Dank und Glückwünsche der Stadt Bremgarten.

Die Fastnacht 1973 begann wieder mit dem Manifest, verlesen am Schmutzigen Donnerstag. 48 Gruppen boten am Sonntag



De Brämgarter Spitelturn und de Esel, das heute noch gültige Signet der Spitelturnclique.

¹²⁾ *kulturell Aktiver*

¹³⁾ *war viele Jahre «Esel-Reiter»*

¹⁴⁾ *ebenfalls Transport-Unternehmer, Sohn des Laurenz*

¹⁵⁾ *seinerzeit Vize-Ammann*

unter dem Motto «Händ er's scho ghört?» einen bunten Umzug. Traditionsgemäss wurden Kindermaskenball und «Usrüere» organisiert.

1974 befasste man sich mit der Idee, neben den traditionellen Anlässen (Schmutziger-Donnerstag, Schülermaskenball, «Usrüere») am Sonntag ein «internationales Musiktreffen» zu veranstalten. Diese Idee schrumpfte dann allerdings auf fastnächtliche Klänge der Chatzenmusik Buochs zusammen! Hier soll zudem einmal erwähnt werden, dass die Clique mit dem «Usrüere-Wagen» auch das St. Josefsheim, das Kinderheim St. Benedikt, Hermeteschwil und das Altersheim besuchten! Als Ehrenmitglieder wurden dieses Jahr Heinz Müller, Silvan Guggenheim¹⁶⁾ und Ruedi Walliser nach 10-jähriger Mitgliedschaft ernannt.

*¹⁶⁾ seinerzeit
politisch und
kulturell
aktiver Bremgarter*

1975 fand neben den traditionellen Rahmenanlässen wieder ein Umzug statt. 55 Gruppen liessen sich vom Motto «Wössed er's jetzt?» inspirieren. Auf diese Fastnacht hin wurde auch eine neue Plakette kreiert.

Das Fastnachtjahr 1976 begann mit einer Schlittenfahrt auf den Uetliberg. Zur Aktivierung des Narrentreibens wurde versuchsweise eine Maskenprämierung eingeführt. Neben den einheimischen «Näbelhackern» konnte für den Sonntag eine Basler Guggenmusig verpflichtet werden, die allerdings die Erwartungen nicht zu erfüllen vermochte. Paul Stierli¹⁷⁾ wurde als «10-jähriger» zum Ehrenmitglied ernannt. Unter dem Motto «Brenge ned z'deck» konnte man am Fastnachtsumzug 1977 insgesamt 65 Gruppen bestaunen.

*¹⁷⁾ Metzgermeister
und Hotelbesitzer*

1978 war wieder ein umzugsfreies Jahr. Für das sonntägliche Fastnachtstreiben engagierte man neben den «Näbelhackern» zwei Basler Guggenmusigen. Am 23. Juni 1978 wurden die neu überarbeiteten Satzungen in Kraft gesetzt. Sie brachten einige Neuerungen, wie die Bezeichnung «Cliquenrat» für den Vorstand, die Ernennung des Vereinspräsidenten zum Stubenmeister, der Kassiere zu den Schatzmeistern I und II, des Sekretärs zum Cliquenkanzler und des Aktuars zum Cliquenschreiber. Der Materialverwalter wurde zum Cliquenkämmerer befördert, ein ehrenamtlicher Cliquenmeister jeweils immer für ein Jahr neu bestimmt.

Die Ehrenmitgliedschaft sollte künftig nur noch für spezielle Verdienste vergeben werden. Ruedi Walliser erhielt den Auftrag, Entwürfe für eine neue «Cliquenmontur» zu schaffen.

Im schmucken neuen Gewand wurde das Umzugsjahr 1979 am Schmutzigen-Donnerstag erstmals durch die Schlüsselübergabe des Stadtammanns an den Cliquenmeister Georg Hard eröffnet. Der Umzug unter dem Motto «Mer gsähnd's eso» wurde mit 68 Gruppen zu einem neuen Rekord geführt. Umzugsfreie Jahre waren immer besonders für neue Inspirationen geeignet.

1980 liess man den legendären mittelalterlichen Hexenwahn neu erstehen. Anlässlich des grossen Hexentreffens am Sonntag, verstärkt durch einige Hexengruppen aus der March, wurde die Bremgarter Hexe vor Gericht gestellt. Den zahlreich vorgebrachten Anschuldigungen konnte das Hexengericht nur mit dem Schuldspruch «Tod durch Verbrennen» gerecht werden. Unter der Mithilfe der Clique wurden noch im gleichen Jahr die «Rüsshäxen» aus der Taufe gehoben.

1981 galt als «normales» Jahr mit einem grossen sonntäglichen Umzug unter dem Motto «Rund um de Schpitelturm». Zum Ehrenmitglied ernannte man in diesem Jahr Georg Hard.

1982 wurde zu einem grossen Jahr, ging es doch darum, das Ereignis «20 Jahre Schpitelturmclique» würdig zu begehen. Die Jubiläumszeitung «Echo vom Schpitelturm» fand ein erfreulich gutes Echo. Am Sonntag lockte das grosse Hexentreffen mit der neugegründeten Hexengruppe «Rüsshäxe» zahlreiche Schaulustige an. Der Hexenprozess wurde erstmals am Donnerstag anlässlich der Fastnachtseröffnung begonnen: Die Hexe musste vor dem Gericht erscheinen, und Anklage und Verteidigung konnte ihre Argumente vorbringen. Die musikalische Palette auf Bremgarter Fastnachtsboden war mittlerweile durch «Näbelhacker», «Rüebliugger» und «Stärngugger» recht reichhaltig!

1983 wählte man als Umzugsmotto «z'Brämgarde chont's us »! Die Rekrutierung neuer Cliquenmitglieder und die Finanzen wurden mehr und mehr ein echtes Sorgenkind für den Stubenmeister, auch wenn man in diesem Jahr dank Sparmassnahmen in den schwarzen Zahlen blieb.

An der Hauptversammlung 1984 musste der Cliquenrat neu gewählt werden. Man beschloss, die Hexenfastnacht trotz der damit verbundenen finanziellen Aufwendungen in den umzugsfreien Jahren durchzuziehen. Das Thema «Frauen in der Clique» wurde in dieser Zeit öfters diskutiert, aber ohne sichtbare Lösungen ... Der Versuch mit dem Cliquenmaskenball im Restaurant Zürcherhof

**Bisherige Stubenmeister
(Vereinspräsidenten):**

Alfred Glarner 62–66;
Heinz Müller 67–71;
Ueli Attiger 72;
Georg Hard 73–81;
Fritz Eicher 82–87;
Ulrich Christen 88–94;
Alexis Bourquin 95;
Werner Meier 96;
Ulrich Christen ab 97.



**Die erste gemeinsame
Gönnerplaque der vier
Bremgarter Fasnachts-
formationen:**

der Näbelhacker,
der Rüsshäxe,
der Spitelturnclique und
der Stärngugger, 1991.
(Foto Mengi)

durfte als geglückt bezeichnet werden. Alfred Glarner wurde in Würdigung seiner grossen Verdienste um die Clique zum Ehrencliquenmeister erhoben.

1985 spitzten sich die «Personalprobleme» zu, sodass der Cliquenrat zunächst nicht vollständig besetzt werden konnte. Der Cliquenmeister wurde neu auf zwei Jahre gewählt. Alfred Glarner schenkte der Clique drei von ihm geschriebene Fastnachtsgeschichten, die in einem von Thomas Hauser¹⁸⁾ illustrierten und mit einem Vorwort von Dr. P. Hausherr¹⁹⁾ versehenen Separatdruck erschienen. Der diesjährige Umzug wurde unter das Motto «Ob wyss, ob rot, öppis goht»! gestellt.

¹⁸⁾ seinerzeit
Zeichnungslehrer
an der Bezirksschule
¹⁹⁾ ehemals
Stadtammann und
Regierungsrat

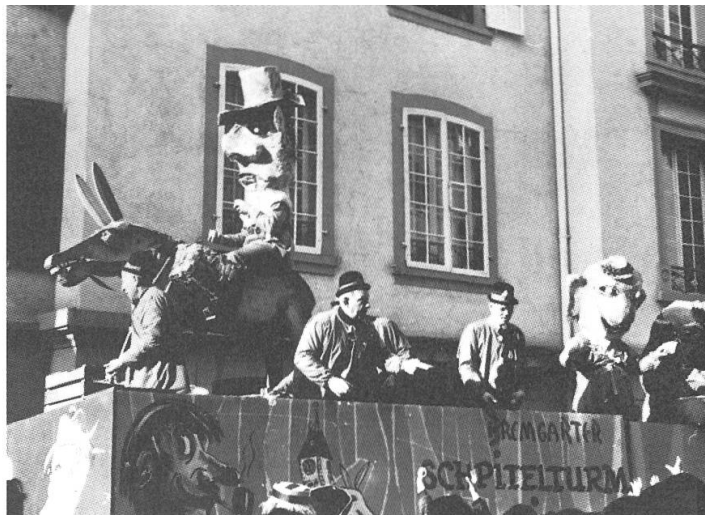
1986 konnten die «Näbelhacker» ihr 10-jähriges Bestehen feiern; die Clique half bei der Organisation des grossen Guggenmusig-Treffens auf dem Schellenhausplatz kräftig mit. Bei den Vorbereitungen zum Hexenprozess ergaben sich Probleme, weil die «Rüsshäxe» nicht mehr mittun wollten. Die Cliquenfrauen sprangen spontan ein und leisteten damit auch offensichtlich den Integrationsprozess in die Clique ein. Der Beschluss der Frauen, ein «Gwändli» für ähnliche Gelegenheiten zu schneidern, war ein deutliches Zeichen dafür.

Zum 25-jährigen Jubiläum 1987 bemühte sich die Clique erneut, eine einheitliche Bremgarter-Fastnachts-Plakette herauszugeben. Dass dies gelang, war ein Verdienst aller Bremgarter Fastnachts-Gruppen. Ein speziell für diesen Anlass gebildetes OK bereitete diese Festlichkeiten vor und begleitete den Anlass.

Bremgarter Fasnacht 1987 – 1999

Das 25jährige Jubiläum der Clique 1987 war offenbar der Höhepunkt der Vereinsgeschichte. Die Feierlichkeiten im Zeughaussaal fanden bei Behörde, Sponsoren und befreundeten Fastnachtsorganisationen grosse Anerkennung. Der anschliessende Jubiläumsball im Casino bot allen Beteiligten die Möglichkeit, die losen Kontakte untereinander zu vertiefen. Ein würdiges Jubiläum, das hauptsächlich von unserem Stubenmeister Fritz Eicher inszeniert wurde. Auch der Jubiläumsumzug wurde seinem Namen gerecht.

In den Jahren 88/89/90/91 organisierte die Clique die bereits bekannten Anlässe nach dem üblichen Muster. Das waren in den umzugsfreien Jahren namentlich die Chesslete, die Fastnachts-



eröffnung mit Anklage der Bremgarter-Hexe «Aurelia Fällbaum» am Schmutzigen Donnerstag, und neu wurde 1990 am Sonntag die «Narrenrally – abgasfrei» ins Programm aufgenommen, dies in Anlehnung an das 1965 bereits einmal durchgeführte Chaisen- und Wagenrennen. Der HGV Bremgarten unterstützte, auch später, dieses Vorhaben massiv. Schülerball am Montag und Ustrüere am Dienstag waren die weiteren Programmpunkte. In Jahren mit ungeraden Jahreszahlen wurden zusätzlich Umzüge am Fastnachts-Sonntag geboten.

Das Jahr 1992 war in jeder Beziehung ein Jahr der Überraschungen im negativen wie im positiven Sinn. Einige «Exoten», die hinter dem Hexenprozess mehr als einen lustigen Fastnachtsklamauk sehen wollten, brachten es mit verschiedenen Druckmitteln fertig, dass dieser Fastnachtsbeitrag um «Aurelia Fällbaum» von der Clique fallen gelassen wurde. Dass die Behörde diese Initianten unterstützte, gab schliesslich den Ausschlag für den Rückzug.

Später wurde mit dem «Aufbau» einer anderen Fastnachtsfigur begonnen, nämlich dem «Wächter vom Spittelturm», mit mächtigem Interesse von der Seite des Publikums. Heute mehren sich die Stimmen erneut, die fordern, dass die Hexengeschichte wieder ins Programm aufgenommen wird. Positiv war, dass sich die Cliqueler endlich Allwetterjacken beschafften, und einem allgemeinen Trend folgend schliesslich auch die Schpittelturm-Clique beschloss, künftig Fas(t)nacht ohne «t» zu schreiben.

In den Jahren 93/94 wurde die Bremgarter Fasnacht im gewohnten Rahmen abgehalten. Dabei erkannten wir schmerzlich, dass eine massive Überalterung des Mitgliederbestandes festzustellen war und sich immer mehr bewährte Fasnachtler zurückzogen. Junge Leute mit neuen Ideen waren gefragt, doch diese zu finden war und ist nicht so einfach. Auch das allgemeine Interesse

links:

Das erste Sujet der Spittelturmcliche, der alte Polizeiposten 1963.

Ustrüere 1971:

Die beiden Cliquenmeister Alfred Glarner und Heinz Müller.

Bisherige Ehrenmitglieder:

*Georg Utz;
Laurenz Rey;
Alfred Glarner;
Fritz Lehner;
Edi Seiler;
Arnold Belser;
Hans Kovac;
Ruedi Rey;
Silvan Guggenheim;
Heinz Müller;
Ruedi Walliser;
Paul Stierli;
Georg Hard;
Fritz Eicher;
Urs Birchmeier;
Urs Hartmeier;
Anton Wirth;
Ulrich Christen.*

**Bisherige
Freimitglieder:**

*Louise Rey;
Bruno Notter;
Thomas Hauser.*

**Heutige
Aktivmitglieder:**

*Ulrich Christen;
Marcel Wasescha;
Werner Meier;
Hans Huber;
Rudolf Schmid;
Marcel Küng;
Ruedi Rey;
Mario Müller;
Rene Tschumi;
Heinz Schmid;
Ruedi Koller;
Claudio Kronberger;
Markus Huber;
Roger Angst;
Marcel Buchmann;
Hanspeter Dubler.*

der Bevölkerung an unserer Fasnacht liess merklich nach, und auch die Zahl der Umzugs- und Ralleyteilnehmer sank massiv. Von den zeitweise fünf Maskenbällen, auf die Bremgarten einmal so stolz sein konnte, war noch der Fischerball übrig geblieben! In der Zwischenzeit wurde auf Initiative der Bremgarter Guggenmusigen die Gässlifasnacht am Montag ins Leben gerufen. Man versprach sich einen neuen Anlauf für die Belebung der Gassen- und Beizenfasnacht.

1995 wollte die Clique dem Ballsterben entgegen wirken und beschloss, einen Ball im Casino zu realisieren. Aber eben – «ausser Spesen, nichts gewesen!» Die Cliquenkasse geriet zusehends aus dem Gleichgewicht. Auch die Harmonie innerhalb der Clique litt zunehmend unter den Widerwärtigkeiten, sodass die Vereinsführung mehrmals umgestellt wurde.

Vorab in den umzugsfreien Jahren wie 1996 wurden die Kontakte zu den umliegenden Fasnachtsorganisationen aufrecht erhalten, so mit Wohlen, Sarmenstorf, Urdorf usw. Auch rigorose Sparmassnahmen wurden beschlossen, um das schmale Budget einhalten zu können.

1997 trat dann das ein, wovon wir all die vielen Jahre verschont worden waren. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich während des Fasnachtumzugs, und die Veranstaltung wurde richtigerweise abgebrochen. Ein Ereignis, das vielen auch von uns die Lust am Fasnachtmachen nahm.

Während der Jahre 98/99 formierte sich doch endlich eine «neue Clique» mit einigen jungen, initiativen Leuten. Mit der Fasnachtseröffnung im neu renovierten Reussbrückesaal wurde ein erster Versuch gestartet.

Ich hoffe, dass es den jungen Cliquelern um Stubenmeister Ueli Christen gelingen wird, die Bremgarter Fasnacht wieder aufleben zu lassen. Dass dies geschieht, dafür muss sich die Bevölkerung, die Behörde ganz besonders, zusammen mit der Clique einsetzen!

Heinz Müller

in Bremgarten geboren, aufgewachsen und noch heute wohnhaft; kulturell aktiv und Ehrenmitglied der Spitelturnclique seit 1994

Quellen

Separatdruck «25 Jahre Spitelturnclique Bremgarten 1962 – 1987»
mit Ergänzungen durch den Autor bis zum heutigen Stand.

